

IX. Freuden und Leiden der Ortsbewohner.

a. Kirchliche Feste.

Obwohl wir in Bezug kirchlicher Feste aus früheren Jahrhunderten Nachrichten, von dem Orte Großschönau selbst, nicht besitzen, so sind doch die bedeutendsten Feste, welche durchs ganze Land gefeiert wurden, gewiß auch hier in gebührender Weise begangen worden. So z. B. 1650, den 25., 26. und 27. Juni, das erste Jubiläum der Augsburgerischen Confession*); dasselbe wurde drei Tage sehr festlich nach kurfürstlichen Verordnungen begangen.

Zufolge der Anordnung des Kurfürsten von Sachsen, welche der traurigen Zeitereignisse wegen, erst den 5. Mai ans Licht trat und am Sonntage vor dem 25. Juni, so wie am Johannistage von allen Kanzeln verlesen wurde, sollte dieses evangelische Jubelfest den 25., 26. und 27. Juni im ganzen Kurfürstenthum und in den dazu gehörigen Landen höchst feierlich begangen und jede Gemeinde, in Städten und auf dem Lande, zur andächtigen Feier des Festes ermuntert werden, wie denn auch wirklich geschah. Alle auf den Johannistag fallenden Märkte wurden 8 Tage früher gehalten.

Das Fest läutete man am Johannistage, Nachmittags 1 Uhr, mit allen Glocken, in drei verschiedenen Pulsen, eine ganze Stunde lang ein. Die Kirchen, welche in ihrem Schmucke prangten, wurden mit Maien, die Altäre mit Blumen geziert und die Gänge mit Gras bestreuet. Nach Verhältniß des Ortes führte man in jeder Kirche vor und nach den Predigten Kirchenmusik auf und wechselte mit dem: „Herr, Gott, Dich loben wir,“ u. a. Liedern ab.

An jedem der drei Festtage spendeten die Geistlichen das heilige Abendmahl aus und saßen deshalb den Sonnabend, den ersten und anderen Festtag zur Beichte.

*) Siehe Moravets Chronik von Bertsdorf.